

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1834

29.5.1834 (Nr. 147)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 23. Mai. Man behauptet, es sey von Straßburg aus ein Sendschreiben an die hiesige Metzgerzunft, welche der Aufrechthaltung der Ordnung zugethan ist, von dem sich nennenden Ausschusskomite zur Befreiung Deutschlands erlassen worden, worin jene aufgefordert werde, sich bei irgend einer fernern Bewegung passiv zu verhalten, sonst würde man sie zur Reichenschaft ziehen. Wäre dies wahr, so bedürfte es keiner weitem Bemerkung. Arrestationen von Individuen, welche bei dem Befreiungsversuche theilhaftig sind, finden noch täglich statt. So wurde gestern die verwitwete Wirthin gefänglich eingezogen, deren Lokal den Liberalen zum Versammlungsorte diente, und in deren Wirthszimmer man einen der am 2. d. entflohenen Studenten wieder arretirte. Ihre Tochter, welche mit dem, ebenfalls gefangen sitzenden, hiesigen Bürger und Handelsmann Herold, Bruder des aus Basellandschaft ausgewiesenen Ultraliberalen gleichen Namens verlobt ist, soll vorläufig Hausarrest erhalten haben. Die Untersuchung, welche anhaltend emsig betrieben wird, soll noch zu keinem umfassenden klaren Ergebnisse geführt haben. — Aus dem nähen Biberich erfahren wir aus zuverlässiger Quelle, daß die Unterhandlungen wegen der Luxemburgischen Frage vorerst schwerlich ein erwünschtes Resultat erreichen werden. Der gordische Knoten, welchen Frankreich und England mit Vernichtung des nassauischen Erbvertrags durchhauen möchten, ist das Nichtauffinden einer Entschädigung für die Abtretung des wallonischen Theils Luxemburgs. — Die nassauische Ständeversammlung ist auseinander gegangen, und hat vor ihrer Heimreise noch ein Gutachten in Betreff des Anschlusses Nassau's an den deutschen Zollverein Sr. Durchl. dem Herzog überreicht. Dasselbe soll unparteiisch die Vor- und Nachtheile des Anschlusses darstellen, und unter letztern die Umgestaltung des ganzen Verwaltungssystems, die Erhöhung der Besoldung der Beamten Nassau's u. c. aufnehmen. Am Schlusse stellt das Gutachten es der Weisheit der Regierung lediglich anheim, einen Beschluß zu fassen. Von anderer, wohl unterrichteter Seite will man behaupten, daß in diesem Augenblicke zwischen Frankfurt und Nassau häufige Mittheilungen statt finden, um bei der nahe bevorstehenden Abreise des Frankfurter Bevollmächtigten nach Berlin gemeinschaftliche Schritte wegen des beiderseitigen Anschlusses zu thun. — Privatschreiben aus Luxemburg melden, daß im Großherzogthume nur noch wenige belgische Truppen vorhanden seyen, und daß im Allgemeinen große Ruhe herrsche. (Allg. Ztg.)

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 25. Mai. Auf gestern morgen halb 10 Uhr war die Deputation unserer zweiten Kammer, welche mit Ueberreichung der Adresse an Sr. k. H. beauftragt war, vor denselben in das großherzogliche Palais erschienen. Man bemerkte dabei, daß unter den vier durch das Loos gewählten Abgeordneten, welche nebst den zwei Präsidenten und den zwei Sekretären der Kammer die Adresse überreichen sollten, sich auch der Abg. E. E. Hoffmann, auf welchen das erste gezogene Loos gefallen war, befand. Die Antwort Sr. k. H. des Großherzogs gieng im Wesentlichen dahin, daß, nachdem er sich überzeugt hätte, die gelegentlich der Diskussion der Adresse vorgekommenen Aeußerungen seyen nicht gebilligt worden, er die Adresse annehme und für die darin ausgesprochenen Gesinnungen danke. Bloß ein Kammerherr war noch weiter bei diesem Akte gegenwärtig. Sr. k. H. der Großherzog unterhielt sich hierauf huldvoll einige Zeit mit den beiden Präsidenten, worauf sich die Deputation wieder entfernte. (S. M.)

Mainz, 22. Mai. Man durchreise unsere Provinz, und man wird sie in in allen Richtungen von den schönsten Kunststraßen durchschnitten finden; dem Reisenden wird es auffallen, fast in jedem Dorfe die schönsten Gebäude als Schulen und Pfarrwohnungen bezeichnet zu finden. Ehemals waren des Winters und bei übelm Wetter ein großer Theil der Provinz in die Unmöglichkeit versetzt, unsere Stadt zu besuchen; nun ist dieser Mißstand gehoben; der Vortheil, der hierdurch den Landbewohnern für den Absatz ihrer Produkte erwächst, ist zu einleuchtend und von zu sichtbaren Folgen, als daß er näher beleuchtet zu werden brauchte, eben so sind geräumige Schulhäuser und Pfarrwohnungen für den Unterricht, der gleichzeitig eine verbesserte Organisation erhalten, für die Gesundheit und für den nothwendigen Anstand von augenfällig segensreichen Resultaten begleitet. Und doch wurden alle diese Ergebnisse aus Mitteln hervorgebracht, welche die Gemeinden, in Anleitung der Regierung großentheils selbst angeschafft haben, indem sie sich selbst durch Umlagen besteuerten. Einsender dieses war früher öfters Zeuge, wie man in vielen Gemeinden gegen diese Umlagen aufgebracht war, er hat sich aber auch jetzt neuerdings überzeugt, und man kann sich bei jedem regnerischen Markttage durch die Aussagen der Landleute wiederholt überzeugen, wie dankbar man jetzt der Regierung für alle diese große Schaffungen ist, nachdem der größte Theil davon auch bereits bezahlt ist. Darum sind solche Gemeinbeum-

Lagen manchmal wohl sehr gut und zweckmäßig; eine kluge Regierung wird aber gewiß die Zeit, Ort und Verhältnisse genau erwägen, ehe sie dieselben eintreten läßt. Mit praktischer Staatsphilosophie hat daher die diesseitige Regierung sehr richtig den Moment ergriffen, um die erwähnten Erbauungen zu veranlassen, wo Grundbesitz und Landesprodukte einen ungewöhnlich hohen Werth hatten, und wo vorzusehen war, daß keine rasche Reaktion eintreten werde. Noch herrscht ein segensvoller Wohlstand in unserer Provinz, der durch Fleiß, Klugheit, Sparsamkeit und Mäßigkeit im Verbräuche genährt wird — aber es können vielleicht manche Jahrzehnde vergehen, ehe die Verhältnisse sich wieder so günstig gestalten, um es möglich zu machen, solche gemeinheitliche Arbeiten und Einrichtungen zu machen, wie jetzt fast jede Gemeinde unserer ganzen Provinz dergleichen aufzuweisen hat.

(Kf. Journ.)

W ü r t e m b e r g.

Ravensburg, 23. Mai. Am gestrigen Tage brach Morgens zwischen 10 — 11 Uhr in dem obern Lonnwald, einer Schlagabtheilung des großen Altdorfer Waldes in der Nähe von Bogt und Heißen im Altdorfer Forstrevier, Feuer aus, welches bei dem starken Nordostwinde und der großen Trockenheit anfangs einen große Gefahr drohenden Charakter anzunehmen schien. Der schnell herbeigeeilten Hülfe aus der Nachbarschaft, so wie der Thätigkeit und Bereitwilligkeit dieser Löschmannschaft bei den gegebenen Anordnungen verdankte man, daß dem Weiterumsichgreifen des Feuers Grenzen gesteckt, und gegen Abend der Brand gelöscht wurde. Die Muthmaßungen über die Entstehungsart des Feuers sind verschieden. Nach glaubhaften Versicherungen von Augenzeugen soll das Feuer in diesem ungefähr 20 Jahre alten Schlage öfters mehrere Morgen, besonders in den niedern Beständen, übersprungen, und seine Wirkung wieder in den höhern Bestandabtheilungen fortgesetzt haben. Die genaue Morgenanzahl des durch dieses Feuer ruinirten Waldbestandes läßt sich noch nicht genau angeben; man schätzt übrigens die mehr oder minder beschädigte Fläche auf ungefähr 100 — 150 Morgen.

(S. M.)

P r e u s s e n.

Berlin, 24. Mai. Heute in den Frühstunden von 8 bis gegen 10 Uhr wurde hier selbst auf dem Terrain in der Nähe des Kreuzbergers vnr Sr. M. dem König und in Gegenwart der Prinzessinnen des kön. Hauses ein Corpsmanöver ausgeführt.

Aus Breslau, 17. Mai. Unsere Schafzüchter sind in diesem Jahre bei der Wäsche und Schur der Schafe ganz ungewöhnlich begünstigt worden. Die hohe Temperatur der Luft hat das Wasser ganz erwärmt, und es konnte überall, wo nicht gerade besonders nachtheilige Umstände obwalten, eine sehr weiße Wäsche gegeben werden, welche das Produkt günstig darstellt, und einen leichten Verkauf sichert. Schon fängt die Zufuhr auf unserem Plage an, auch treffen mehrere Eigenthümer bereits ein,

um die ungefähre jetzt sich bildende Konjunktur zu beobachten. — Mit dem Getreide geht es noch immer flau, jedoch fängt seit einigen Tagen der Preis desselben zu steigen an. Dies ist eine Folge der überhand nehmenden Trockenheit, welche hier und da schon bedenklich wird. Denn wo nicht Gewitterregen das Land erquickten (die aber immer nur schmale Striche treffen), da herrscht Dürre und das Getreide fängt auf den Höhen an, zu vertrocknen. Große Noth droht dem Vieh, wenn es lange so dauern sollte. Den Wiesen schadet die Dürre. — In russischem Leinsamen wurden dieses Frühjahr sehr glänzende Geschäfte gemacht, und es ist von dieser Waare eine ungeheure Masse nach Böhmen und Mähren geholt worden. In Folge dessen bleiben die Preise steigend.

(S. M.)

D e s t e r r e i c h.

Aus Böhmen, 15. Mai. Wir leiden auf dem Lande sehr an Trockenheit, die bei der fortwährenden großen Hitze und dem stets wehenden Winde immer mehr zunimmt. In Folge der Bedenklichkeit, welche man bereits darüber zu hegen anfängt, fangen auch die Getreidepreise zu steigen an. Mitunter entladen sich die Gewitter sehr heftig, und sie sind häufig von starkem verwüstendem Hagel begleitet. — Der berühmte Babinsky treibt noch immer sein Wesen. Vor Kurzem wurden einige Einbrüche, verbunden mit Mordthaten, im Rakonitzer Kreise verübt, die ohne Zweifel unter seiner Autorität begangen wurden. Es scheint seine Bande weit verzweigt zu seyn, und er mag Verbindungen da haben, wo man sie bis jetzt weder sucht noch vermuthet, denn sonst möchte er wohl längst eingefangen seyn.

(S. M.)

D ä n e m a r k.

Kopenhagen, 17. Mai. Wie man vernimmt, gedenkt der König am 5. Juni seine Reise nach Jütland anzutreten.

F r a n k r e i c h.

Paris, 25. Mai. Gestern Abends wurden die Kammern durch Ablefung des kön. Befehls geschlossen und giengen auseinander.

— Die Debats sind sehr aufgebracht über die belgischen Kammern, daß sie schon jetzt an die Bestimmung der Nachfolge denken, aus Furcht, der König möge kinderlos absterben. Das Blatt nennt diese Furcht eine plötzliche und blinde Verzweiflung und führt den Belgiern ziemlich unverblümt zu Gemüth, daß sie noch ferner von Frankreich abhängen müssen und sich nicht unterwerfen sollen, ihre Wahl auf ein deutsches Fürstenhaus zu lenken, denn das sey gegen — das europäische Gleichgewicht. Die Mehrheit der belgischen Kammern habe bis jetzt eine so seltene Einsicht in die europäischen Verwickelungen gezeigt, daß sie auch das verstehen würde. (Es ist wenigstens deutlich genug, und besonders uneigennützig. Die Debats spielen eine klägliche Rolle in der Schweiz und in Belgien.)

— Die Gazette verräth heute, auf welche Bedingungen die Legitimisten und die Republikaner für die nächsten Kam-

merwahlen übereingekommen sind, nämlich: kein Wahlmonopol, keine Ausnahmsgesetze, keine Forts um Paris, keine erbliche Pairie (die Legitimisten!), keine Centralisation der Verwaltung. Die Debats dagegen bemerken, und ist es einerlei, ob sich die Linke und Rechte bei den Wahlen vereinigen, wir werden doch die Mehrheit in der Kammer haben. Ja, erwiedert die Gazette darauf, es ist nicht genug, daß eine Kammer voll Beamten das Budget verwilligt, man braucht auch noch den guten Willen der Steuerepflichtigen, um die Abgaben zu zahlen. Also wird vorläufig mit praktischer Steuerweigerung gedroht. Die Regierung ihrerseits hat für ganz Frankreich nur einen Wahltag angesetzt, um die Parteiränke zu erschweren, und es ist deshalb eine Verordnung zurückgenommen worden, wonach in Melun die Wahl früher statt finden sollte.

— Aus einem Bericht über die Vollziehung des Gesetzes vom 28. Juni 1832, welcher dem König vorgelegt und durch den Hrn. Minister des öffentlichen Unterrichts den Kammern mitgetheilt wurde, erhellt, daß in Hinsicht des höhern Primärunterrichts im ganzen Königreiche nur 60 Gemeinden dem Gesetze Folge geleistet haben.

Mit Vergnügen vernehmen wir jetzt, daß das Ministerium, da es von dem blühenden Zustande des höhern Primärunterrichts in Rheinbaiern Kenntniß erhalten, einen der Generalinspektoren der Studien beauftragt hat, sich sogleich in dieses Land zu begeben, den Zustand des höhern Primärunterrichts daselbst gründlich zu erforschen, zu untersuchen, welchen Ursachen die größern Fortschritte, die man dort gemacht, zuzuschreiben wären, und alle Mittel zu suchen, welche geeignet seyn könnten, unsern an Deutschland gränzenden Departementen die nämlichen Vortheile zuzusichern.

(Niederrhein. Kurier.)

— In England ist vor Kurzem ein Dokument von hohem Interesse erschienen. Es ist dies der erste Bericht über die Handelsverhältnisse zwischen Frankreich und England. Die Verfasser dieses Berichts sind die mit deren Lage und Stand beauftragten Kommissarien, die Hrn. Georg Billiers und John Bowring. Die Kommissarien beweisen, daß unsere ganze merkantilsche Gesetzgebung auf einem unter dem Kaiserreiche eingeführten System beruhe, das dahin gehe, Frankreich in den Stand zu setzen, sich selbst zu genügen und der Produkte des Auslandes völlig zu entbehren. Die Folge dieses Systems war, daß die Kapitalien von ihrer wahren Bestimmung abgelenkt wurden, und Gewohnheiten und Interessen entstanden, die später, als man zu einer dem Lande wirklich vortheilhaften merkantilschen Politik zurückkehren wollte, als ein mächtiges Hinderniß im Wege standen. Die Kommissarien gestehen, daß die französische Regierung öfters sehen und bemerken konnte, daß die öffentliche Meinung selbst, die über die Frage im Allgemeinen nicht aufgeklärt genug ist, ihren der Veränderung des Systems günstigen Verfügungen Hindernisse in den Weg legte. Wir müssen die Wahrheit dieser Behauptung der Kommissarien anerkennen.

(Constit.)

Strasburg, 26. Mai. Nachstehende Kon. Ordonnanz ist diesen Abend in Strasburg durch Staffette angekommen:

Ludwig Philipp, König der Franzosen etc. Nach Ansicht des Art. 42 der konstitutionellen Charte; nach Ansicht des Gesetzes vom 19. April 1831; auf den Bericht Unseres Ministers Staatssekretärs des Innern, haben Wir befohlen und befohlen wie folgt: Art. 1. Die Deputirtenkammer ist aufgelöst. Art. 2. Die Wahlkollegien sind auf den 21. des nächsten Monats Juni zusammenberufen, jedes um einen Deputirten zu erwählen. Die zwei Wahlkollegien von Korsika sind zum gleichen Zweck auf den künftigen 5. Juli zusammenberufen. Art. 3. Die Pairskammer und die Deputirtenkammer sind auf den 20. des nächsten Monats August zusammenberufen. Art. 4. Unser Minister Staatssekretär des Innern ist mit der Vollziehung der gegenwärtigen Ordonnanz beauftragt. Gegeben im Palast der Tuileries, den 25. Mai 1834.

Ludwig Philipp.
(Stg. d. D. u. R. Rh.)

Belgien.

Die Emancipation schreibt, die Kammer der Deputirten wolle eine Adresse an den König einreichen aus Veranlassung des verstorbenen Kronprinzen und ihn darin bitten, in Betreff der Nachfolge bei kinderlosem Absterben Bestimmungen zu machen. Die Deputirten wünschen, die Wahl des Königs möchte auf einen seiner Neffen, einen Sohn des regierenden Herzogs von Sachsen-Gotha fallen, der erst 12 Jahre alt ist, und daher noch eine ganz belgische Erziehung erhalten könnte.

— Am 23. Abends wurde die Leiche des Kronprinzen von Laeken nach Brüssel abgeführt; das Regiment der Gviden bildete die Eskorte.

Italien.

Rom, 15. Mai. Man spricht hier viel davon, daß der junge König von Neapel sich immer enger an Frankreich anschliesse. Daß man dabei hier nicht ganz gleichgültig bleiben kann, ist natürlich, und man richtet daher besondere Aufmerksamkeit auf die Nachrichten aus Neapel. — Wie im vorigen Monate den griechischen Handelsschiffen in den Häfen des Kirchenstaats gleiche Abgaben mit den einheimischen zugestanden wurden, so bewilligt nun eine Verordnung vom 10. Mai den preussischen Schiffen dieselbe Begünstigung, nachdem die preussische Regierung die Schiffe der päpstlichen Unterthanen, welche preussische Häfen besuchen, auf gleichen Fuß mit den ihrigen gestellt hat.

(Allg. Stg.)

Portugal.

London, 23. Mai. Die gestern aus Portugal angekommenen Briefe bestätigen die Einnahme von Coimbra und Figueira, durch die Konstitutionellen. Die beiden Plätze sind an demselben Tage, den 8. Mai, übergegangen. General Rodil wirkt nun vereint mit dem Herzog von Terceira; am 19. stießen sie zusammen. Don Miguel ist noch immer in Santarem, man glaubt aber, er

werde sich nach Elvas zurückziehen; Andere meinen, er beabsichtige in Algarvien einzudringen um den Schutz der englischen Schiffe anzusehen. — Don Pedro hat die Quadrupelallianz ratifizirt. Das Toryblatt, der Standard, verhehlt den Kummer nicht, den ihm diese Nachrichten verursachen, besonders geht ihm der Verlust Figueiras zu Herzen. Wenn Don Miguel nach Elvas geht, sagt der Standard, so geschieht es in der Absicht, mit Don Carlos vereint zu agiren. — In Lissabon wird es nach und nach ganz konstitutionnel. Das Ministerium findet heftigen Widerstand. Das Geschwornengericht ist bereits im Gange. An Schwierigkeiten in der Ausführung fehlt es zwar nicht, allein schon sind bedeutende Fortschritte gemacht worden. (Engl. Btr.)

R u s s l a n d.

St. Petersburg, 17. Mai. Zum Redakteur der mit dem nächsten 1. Juli hier neu erscheinenden landwirthschaftlichen Zeitung, deren Begründung auf unmittelbarem höchsten Befehl statt findet, ist der wirkliche Staatsrath v. Engelhardt ernannt, den bereits auch das Ausland der so interessanten russischen Miscellen, von welchen bisher vier Bändchen erschienen sind, kennt. — Der bestmöglichen moralischen und wissenschaftlichen Richtung der Jugendziehung im Reiche widmet unser Kaiser ununterbrochen seine aufmerksamste Fürsorge. Vornehmlich geht die Tendenz seiner weise gefassten Absichten dahin, der heutigen Nationalerziehung eine möglichst vaterländische Richtung zu geben, von der unterdessen die übrige europäische Zivilisation nicht ausgeschlossen bleiben darf. In diesem Sinne sind in den letzten Jahren die bereits vorhandenen öffentlichen Lehranstalten verbessert, in diesem Sinne die in allen Bezirken des Reichs, wo es bisher noch daran fehlte, neu angelegten organisiert worden. Die stichtlich vorherrschende Liebe der Russen für das Fremde und Auswärtige war in den letzten Decennien auch sehr stark in die Richtung unserer Jugendziehung übergegangen. Sie begann leider, sich vom vaterländischen Geiste ganz ab- und dem ausländischen zuzuwenden. Die Folgen davon konnten aber für das Vaterland nur die nachtheiligsten seyn. Bei einer vollkommen ausländischen Bildung fühlte sich der herangereifte junge Russe in der Kunde des eigenen Vaterlandes oft ganz unwissend, kannte dessen Erd- und Völkerkunde, Russlands so verschiedenartige, von allen übrigen Staaten unsers Welttheils so kontrastirend abweichenden Sitten und Gebräuche, die Landesgeschichte, Statistik, Literatur, ja oft die Muttersprache nicht, oder doch nur höchst unvollkommen, — während er eine Ehre darin suchte, andere lebende europäische Sprachen mit einer seltenen Fertigkeit und Nichtigkeit zu sprechen. — Wie konnte er nun, ins öffentliche Leben tretend, das Vaterland lieben, es nach seinem wahren Werthe schätzen und würdigen, da er es nicht kannte, ihm seit seiner zartesten Kindheit ganz entfremdet worden war? — die rastlose Fürsorge, die energisch durchgreifenden Anordnungen des Kaisers aber, unserer heutigen Jugendziehung eine den Zwecken und Bedürfnissen des

Vaterlandes entsprechende Richtung zu geben, wird diese Uebelstände nun ganz aus dem Wege räumen. Zu den neuesten dahin zielenden Verfügungen gehören: Die förmliche Einstellung der Jugendziehung im Auslande, welche noch jüngst, wie obengedacht, bei uns sehr beliebt und üblich war; nur wenige erhebliche Fälle sind hierbei ausgenommen, die jedoch allemal zuvor des höchsten Konsenses bedürfen; — die dem neuesten Unterrichtsreglement ausdrücklich einverleibte Vorschrift die vaterländische Sprache und Literatur, die Landesgeschichte, Volkskunde, Geographie und Statistik künftig als die wesentlichsten Gegenstände in den Lehrvorträgen des Jugendunterrichts anzusehen; die zu Ausgang des vergangenen Jahres vom Minister des öffentlichen Unterrichts erlassene, vom Kaiser bestätigte Vorschrift, alle hier und in Moskau bestehenden Privatpensionen unter die fortgesetzt strenge Inspektionskontrolle umsichtiger, aus seinem Ministerium ernannten Beamten zu stellen; in Folge welcher Vorschrift keine neue Anstalten der Art unnöthigerweise und ohne, daß das Bedürfnis danach fühlbar geworden, von Seiten des Ministeriums errichtet werden sollen, mehrere aber von den bereits bestandenen, welche dem Zweck ihrer Bestimmung keinesweges nachkommen, aufgehoben wurden; — endlich die durch den letzten Ukas vom 6. vergangenen Monats wiederholt erlassene strenge Verordnung an alle Aeltern, Vormünder &c. im Reiche — weß Standes und Ranges sie auch seyn mögen, vom Privatunterrichte ihrer Jugend alle solche ausländischen Erzieher und Erzieherinnen entfernt zu halten, welche über ihre moralische und wissenschaftliche Würdigkeit keine von den Universitäten des Reichs beglaubigten Zeugnisse aufzuweisen haben. — Infolge bereits früher erlassenen höchsten Befehle, sollen noch ehestens nachstehende Militärschulen im Reiche organisiert werden: in Pologk für den Adel der Gouvernements Witepsk, Mohilew, Smolensk und Minsk; in Tula für den der Gouvernements Tula, Rjasan, Jaroslaw und Drel; in Tambow für den der Gouvernements Tambow, Pensa, Simbirsk, Woronesch und Saratow; in Pultawa für die Gouvernements Pultawa, Tschernigow, Zefaterinostlaw, Charkow und Kursk; endlich in Kiew für die Gouvernements Kiew, Wolhynien, Kamenez, Podolsk, Cherson und Laurien. Die vorgekannten in Tula und Tambow schon bestehenden Militärschulen sind nur abschließlich für den Adel dieser beiden Gouvernements bestimmt. (Pr. Stztg.)

S ü d a m e r i k a.

Privatbriefe enthalten Folgendes über die in Peru ausgebrochenen Unruhen: Orbeyoso, der am 20. Dezember 1833 zum provisorischen Präsidenten von Peru bis zur Zusammenkunft des Kongresses ernannt worden war, fand es der Klugheit angemessen, Lima zu verlassen, und setzte sich am 3. Jan. d. J. im Fort von Callao mit einer bedeutenden Truppenmacht fest. Nach seinem Rückzuge übernahm General Bermudez, sein Gegner, der vor ihm Präsident gewesen, den Oberbefehl in Lima, und beide Parteien bereiten sich zum Kampfe vor. Callao ist in

Blokadezustand erklärt und alle Verbindungen mit demselben abgebrochen. So standen die Sachen bei Abgang des Schiffes, welches diese Nachrichten überbringt; man hoffte jedoch, eine friedliche Beilegung zu Stande bringen zu können. Der brittische Generalkonsul hat von beiden Parteien die Zusicherung ausgewirkt, daß Leben und Eigenthum der Fremden jedenfalls geachtet werden sollen. (Times.)

Verschiedenes.

Professor Schuhmacher, königl. dänischer Astronom, meldet in seinen astronomischen Nachrichten (unterm 7. Mai), daß Professor Gambart auf der Marseiller Sternwarte den 8. April einen neuen Kometen entdeckt hat. Er wurde zuerst im Sternbilde des Schützen, ganz nahe bei dem Nebelflecken 2064 von Sir J. Herschel, gesehen. Der Komet ist blaß, sehr gerundet, und hat einen Durchmesser von 4 — 5 Minuten.

Kürzlich wurde in Irland ein Kind getauft. Bei der Taufe waren zugegen: erstens das getaufte Kind, seine Großmutter, seine Urgroßmutter, die Mutter seiner Urgroßmutter, dann endlich die Mutter seiner Ur-Urgroßmutter, eine noch rüstige und gesunde Frau, obschon sie nahe an hundert Jahre alt ist.

In London und den Umgebungen dieser Hauptstadt gibt es so viele Omnibus, daß der Fahrzoll dieser Wagen, dem Globe and Traveller zufolge, sich jährlich auf die Summe von 200,000 Pfd. Sterl. (6 Millionen Fr.) beläuft.

Turki-Bilmez, der sich vor Kurzem gegen den Pascha von Aegypten empörte, ist ein Türke; er kann etwa 45 oder 50 Jahre alt seyn; sein Wuchs ist von mittlerer Größe und gedrängt; in seinem ganzen Wesen liegt etwas sehr Ausdrucksvolles und Lebendiges. Im Jahre 1818 diente er noch als gemeiner Soldat unter dem Pascha; er war der Spaßmacher seines Korps und der Gefelle aller seiner Schlemmereien. Seinen Namen erhielt er wegen seiner gänzlichen Unkenntniß aller Sprachen; er bedeutet Einen, der nicht türkisch versteht. Turki-Bilmez war stets ein Freund der Christen, die er zur Zeit von Unruhen oft in Schutz nahm. Während seines Aufenthalts in Kahira und in Oberägypten äußerte er sich sehr frei über die Ungerechtigkeiten Mehemed Ali's; dies gereichte ihm zum Nachtheile, und unmuthig darüber, daß er nicht befördert wurde, zog er sich in eine Gegend des glücklichen Arabiens zurück, wo sich die Ueberreste der Mameluken vom Stamme Tschain Bey's und Elfi Bey's, die dem Blutbade der ägyptischen Beys entgangen waren, niedergelassen hatten. Wahrscheinlich benutzte er aus Rache gegen Mehemed Ali das Mißvergnügen dieser Mameluken und der arabischen Scheiks, die sich, unwillig über die auf diesen Völkerschaften lastenden Auflagen und Rekrutirungen, des Turki-Bilmez wahrscheinlich nur als eines Werkzeuges bedienten.

Staatspapiere.

Wien, 23. Mai. 4prozent. Metall. 90¹/₂; Bankaktien 1281.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 27. Mai, Schluß um 1 Uhr.	pSt.	Papier	Geld
Österreich	4	Partial. 6 Rothsch. Compt	140 139 ¹ / ₂
		fl. 100 Loose Comp.	209 ¹ / ₂ —
	2 ¹ / ₂	Metalliq. Oblig. Comp.	54 ¹ / ₂ —
	1	ditto ditto Comp.	23 ¹ / ₂ —
	4	Oblig. bei Bethmann	91 ¹ / ₂ —
	4 ¹ / ₂	ditto ditto	95 ¹ / ₂ —
	2 ¹ / ₂	Stadtbank-Obligationen	59 ¹ / ₂ —
	2 ¹ / ₂	Domestikalobligationen	39 ¹ / ₂ —
	4	Staatsschuldcheine	100 ¹ / ₂ —
Preussen	5	Oblig. 6 Rothschild in Frft.	99 ¹ / ₂ —
	4	do do. 6. Est. à 12 ¹ / ₂ fl	94 ¹ / ₂ —
		Prämiencheine	56 ⁷ / ₈ 56 ¹ / ₂
Baiern	4	Obligationen	101 ¹ / ₂ —
Baden		fl. 50 Loose bei Goll u. S	87 ¹ / ₂ —
		Rentenscheine	100 —
	4	Obligationen	101 ¹ / ₂ —
Darmstadt		fl. 50 Loose	65 ³ / ₄ —
Rassau	4	Obligationen bei Rothschild	101 ³ / ₄ —
Holland	2 ¹ / ₂	Integrale	51 ¹ / ₂ 51 ¹ / ₂
	5	Neue in Certificate	96 95 ¹ / ₂
Neapel	5	Certificate bei Falconet	90 ¹ / ₂ 90
	5	R.e. perpet. bei Will.	70 ¹ / ₂ 70 ¹ / ₂
Spanien	3	ditto	45 ¹ / ₂ 44 ¹ / ₂
Parma	5	Certificate bei Rothschild	90 ¹ / ₂ —
Polen		Lotterieloose Rihl.	65 ¹ / ₂ —
Rußland	6	Cert. bei Brunelius et Comp	68 ¹ / ₂ —
Frankfurt	4	Obligationen	103 ¹ / ₂ —

Nach dem Schlusse der Börse (1¹/₂ Uhr) 5proz. Metalliq. 100¹/₂. 4proz. Metalliq. 92¹/₂. Bankaktien 1565. Integrale 51. 5proz. holl. 95¹/₂ Geld.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Madlot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

27. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	273.10.7ℓ.	9.2°C	49%	N.D.
M. 2 ¹ / ₂	273.10.7ℓ.	13.7°C	43%	N.D.
N. 7 ¹ / ₂	273.10.2ℓ.	11.8°C	44%	N.D.

Nachts etwas Regen — wenig klar — heiterer Abend.

Psychrometrische Differenzen: 2.2 Gr. - 4.5 Gr. - 3.6 Gr.

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, den 30. Mai (mit allgemein aufgehobenem Abonnement): Zweite und letzte große physikalische und mechanische Kunstvorstellung des Hrn. Professors v. Linsky.

Mineralbad im Augarten. Empfehlung.

Indem der Unterzeichnete ein hochverehrliches Publikum benachrichtiget, daß nun auch der zweite größere Erwärmungsapparat für das Mineralwasser zu den Bädern vollendet und seit einigen Tagen in Gang gesetzt ist, empfiehlt er seine Badeanstalt mit dem ergebensten Bemerkten: daß jezo auch bei gleichzeitigem Zusammentreffen vieler Badegäste dieselben sowohl mit zweckmäßig erwärmtem natürlichen Stahlwasser, als mit vom Eisengehalt befreiten Wasser derselben Quelle zu den Bädern schnell und prompt bedient werden können.

Karlsruhe, den 28. Mai 1834.

Joseph Pfrang,
Bad- und Gastwirth zum Augarten.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 1. Juni d. J., und den darauf folgenden Montag wird dahier zur Feier des hohen Namensfestes Sr. Hoheit des Herrn Markgrafen Wilhelm, gnädigsten Protektors des hiesigen bürgerlichen Infanteriecorps, das bei der Errichtung dieses Corps gestiftete Gedächtnisfest, mit Freischießen und Volksbelustigungen verbunden, abgehalten werden. Das hierzu dienende Programm enthält die nähern Angaben.

Bruchsal, den 25. Mai 1834.

Das Bürgermeisteramt.
Ursini.

Rheinische



Dampfschiffahrt.

Die rheinischen Dampfschiffe, in Verbindung mit der Dampfschiffahrt zwischen Köln und London, so wie aller Haupthäfen Englands, fahren fortwährend täglich wie folgt:

von Köln nach Koblenz Morgens um 7 Uhr;
von Koblenz nach Mainz Morgens halb 7 Uhr;
von Mainz nach Leopoldshafen Morgens um 4 Uhr,
von Leopoldshafen nach Mainz Morgens um 9 Uhr,
von Mainz nach Köln Morgens um 6 Uhr.

Die Preise der Plätze für alle Distanzen von Leopoldshafen resp. Karlsruhe bis London, so wie die Frachten für

Waaren sind aus den in den Geschäftsstuben der Agenten u. Schiffsconducteure angehefteten Affischen zu ersehen.

Literarische Anzeigen.

Bei Glückher und Gebhard in Konstanz ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen, in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg durch die Groos'schen Buchhandlungen zu beziehen;

Wäre der Beitritt Badens zum preussischen Zollverein wünschenswert? Von einem Badener. Zweite verbesserte und sehr vermehrte Auflage. gr. 8. 58 Seiten. gehftet 30 kr.

Dankfagung.

Die Elberfelder Feuerversicherungsgesellschaft lieferte neuerdings den Beweis ihrer Niedlichkeit und Loyalität gegen diejenigen, welche derselben ihr Zutrauen schenken; unter diesen zu seyn schätze ich mich glücklich, denn heute schon ist der durch den am 6. April in meinem Hause ausgebrochene Brand mir erwachsene, durch unparteiische Experten zu meiner völligen Zufriedenheit auf 583 Thlr. 11 sgr. preuß. Ort. abgeschätzte Schaden durch den Generalagenten für das Großherzogthum, Hrn. Inspektor H. A. André aus Karlsruhe, baar ausbezahlt worden; was ich belobend für dieses vaterländische Institut zur allgemeinen Kenntniß zu bringen mich aufgefordert fühle.

Schiltach, den 21. Mai 1834.

Margaretha Trautwein.

Anzeige.



Täglich Morgens 7 Uhr fahren in Karlsruhe vom Hause des Stadtkutschers Schmitt Nr. 24 im innern Zirkel Wagen nach Leopoldshafen ab, welche die Bestimmung haben, Passagiere auf das Dampfschiff zu verbringen. Die Herren Reisenden werden gebeten, ihre Effekten eine halbe Stunde früher an Ort und Stelle zu schaffen, damit solche gehörig verpackt werden können; die Taxe ist 44 kr. für eine Person.

Karlsruhe. [Anzeige.] Von Sonntag, den 1. Juni, an geht die ordinäre Kutsche täglich zweimal von hier über Nastatt nach Baden, und auf gleicher Route wieder zurück.

Die 1te fährt Morgens 6 Uhr von hier und Nachmittags 3 Uhr von Baden — und die 2te fährt Nachmittags 2 Uhr von hier und Morgens 6 Uhr von Baden ab.

Commissionen aller Art werden angenommen und be-

stens besorgt, und ist die Abgabe derselben so wie das Einschreiben wie bisher bei

Handelsmann Bayer,
Zähringer Straße Nr. 45.

U n z e i g e.

Eine Tabacksfabrik mit Gebäuden und Geräthschaften in einer bedeutenden Handelsstadt am Rhein, welche 34 Jahre existirt, und wobei sich ein angemessenes Lager von überseeischem und deutschem Blättertabak befindet, wird, wegen Alter und Kränklichkeit des Eigenthümers, billig verkauft. Näheres ist im Komptoir dieser Zeitung zu erfragen.

Karlsruhe. [Gesuch.] Der Seifenfabrikant Karl Zos aus Tiefenbrunn (Oberamt Pforzheim) wird hiermit ersucht, sich Angesichts dieses wegen eingetretener Familienverhältnisse in seinen Heimathsort Tiefenbrunn begeben zu wollen, oder von seinem dormaligen Aufenthalt ungesäumt Nachricht anher zu geben.

Karlsruhe, den 20. Mai 1854.

Kommissionsbureau
von W. Koelle.

Lahr. (Erkenntniß.) Da Georg Bühler von Mierheim der öffentlichen Vorladung vom 27. Febr. d. J., Nr. 5103, nicht Folge geleistet hat, so wird er des Ortsbürgerrechts für verlustig erklärt, und die weitere Abhandlung auf den Verurtheilungsfall vorbehalten.

Lahr, den 15. Mai 1854.

Großherzogliches Oberamt.
Lang.

Kassat. (Diebstahl.) In der Behausung des Martin Fühler sind am 17. d. M. nachstehende Gegenstände entwendet worden:

- 1) Ein blauer tüchener Ueberrock mit übersponnenen Knöpfen.
- 2) Ein dunkelblauer tüchener Ueberrock mit facionirten Hornknöpfen.
- 3) Ein Paar kaffeebraune tüchene Hosen mit weißem Futter.
- 4) Ein Paar Hosen von blauem Tuch.
- 5) Eine schwarze tüchene Weste mit stehendem Kragen.
- 6) Ein schwarzes Halstuch mit einem schmalen grünen Streifen.
- 7) Ein Paar Halbstiefel mit niedern Absätzen.
- 8) Ein roth und weiß karorirtes baumwollenes Nástuch.
- 9) ein dreieckiges baumwollenes Nástuch.
- 10) Ein Vorkalshemd, vorn mit 4 Perlmutterknöpfen versehen, mit J. M. bezeichnet.
- 11) Ein Regenschirm von blauem Baumwollzeug.
- 12) An baarem Geld 5 fl. 46 kr.

Der Dieb hat sich wahrscheinlich in den oben beschriebenen Ueberrock gekleidet, und bei seinem Weggehen folgende Effekten liegen lassen:

- 1) Eine gewöhnliche Reuthaue, auf der einen Seite mit dem Zeichen F. S. oder I. S. versehen.
- 2) Ein Paar getragene Zwilchhosen mit doppelten Näthen, und heinernen Knöpfen besetzt; auf beiden Seiten befinden sich Taschen, in deren einer Schnüre gesteckt sind; am Hosensack ist ein Stück von beiläufig 5 Zoll Länge und 3 Zoll Breite herausgeschnitten.
- 4) Ein altes gesticktes leinenes Hemd, an dem vorn am untern Theile ein Stück herausgerissen ist; am Kragen befindet sich eine Hasie zum Zumachen. Auf dem herausgerissenen Stück, das ebenfalls vorgefunden wurde, ist der Name Kischer mit schwarzer Farbe aufgedrückt ersichtlich.
- 5) Ein ganz schlechter etwas kleiner Strumpf und ein bei

deutend größerer noch ziemlich guter Strumpf von ungleichem Zwirn; in der Mitte desselben ist auf beiden Seiten nachstehendes Zeichen mit schwarzer Farbe aufgedrückt:

M.

St. A.

Dieses letztere Zeichen — welches außerdem noch mit einem schwarzen Ring umgeben ist — läßt vermuten, daß der Thäter noch vor Kurzem in irgend einer Strafanstalt gewesen ist.

Da dieser Diebstahl mit großer Frechheit verübt wurde, so ersuchen wir sämtliche Polizeibehörden um genaue Nachforschung auf den zur Zeit noch unbekanntem Thäter, und um baldmöglichste Mittheilung der allenfalls sich ergebenden Spuren.

Kassat, den 20. Mai 1854.

Großherzogliches Oberamt.
Chaff.

wdt. Piuma,
Akt.

Karlsruhe. [Bauaffordversteigerung.] Nach hohem Erlaß großherzogl. Intendanz der Hofdomänen vom 30. April d. J., ist die Erbauung eines Oekonomiegebäudes für die großherzogliche Hofgärtnerei Karlsruhe durch Absteckungsversteigerung in Afford zu begeben, und wird zu dieser Verhandlung

Freitag, den 30. Mai d. J.,

Morgens 9 Uhr, bei unterzeichneter Stelle bestimmt, woselbst bis zu diesem Tage Nachmittags von 1 — 3 Uhr die Pläne, Ueberschläge und Affordbedingungen eingesehen werden können.

Karlsruhe, den 24. Mai 1854.

Großherzogliches Hofbauamt.
Kuenble.

Durmersheim. (Fahrrathversteigerung.) Aus der Verlassenschaft des verlebten Pfarrers Becker in Durmersheim werden jedesmal von Morgens 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr nachbenannte Gegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigert:

Montag, den 2. Juni d. J.,

eine zweispännige und eine einspännige moderne, noch ganz neue Chaise sammt Geschirr, ein Pferd nebst Geschirr, eine Kuh, 2 Kälber, ein Mutter- und 3 Milchschweine, 2 Reitsättel nebst Zugehör, Strohh, Früchten, Kartoffeln, 4 1/2 Ohm 1827r und 3 Stügen 1753r Landweine, und 50 Ohm rein gehaltene Faß in Eisen und Holz von verschiedener Größe.

Dienstag, den 3. Juni,

Silbergeschirr, eine goldene und eine silberne Uhr, Porzellan und Steingut, Kupfer-, Messing-, Zinn-, Blech- u. Eisen-geschirr, Kleidungsstücke, Bettwerk und Leinwand.

Mittwoch, den 4. Juni,

und die folgenden Tage,

Spiegel, Portraits, Schreinwerk, worunter ein Kanapee, gemeiner Hausrath, Feld- und Handgeschirr, nebst allerhand Vorrath.

Durmersheim, den 21. Mai 1854.

A. A.

Theilungskommissär
Reiff.

Durlach. (Remchinger Hofversteigerung und Güterverpachtung.) Die herrschaftlichen Remchinger Hofgebäude mit einigen Morgen Gütern werden nochmals zu Eigenthum versteigert, auch werden zugleich etwa 30 Morgen Remchinger Hofgüter der Pachtversteigerung auf 9 Jahre ausgesetzt.

Diese Versteigerung geschieht am

Dienstag, den 17. t. M. Juni,
 Vormittags 10 Uhr,
 zu Wilferdingen auf dem Rathhaus, mit der Bedingung, daß
 Nachgebote nicht mehr angenommen werden.
 Die Kauf- und Pacht Liebhaber wollen sich daher um be-
 meldte Zeit daselbst einfinden, und es können bis dahin die be-
 sondern Bedingungen bei der unterzeichneten Stelle eingesehen
 werden.

Durlach, den 26. Mai 1834.
 Großherzogliche Domänenverwaltung.
 Lang.

Iffezheim. (Waldverkauf.) Den 17. t. M. Juni
 läßt die Gemeinde Iffezheim ihren eigenthümlichen Wald im Ka-
 stenwörth bei Forchheim gelegen, ad 25 1/2 Morgen neues Maas,
 für ein Eigenthum versteigern. Die Liebhaber werden hiermit
 höflich eingeladen, sich an gedachtem Tage früh 10 Uhr im
 Wirthshause zum Adler in Forchheim einzufinden. Auf Ver-
 langen wird Waldschützmeister in Forchheim den Wald vor-
 zeigen. Die Bedingungen können am Tage der Versteigerung
 vernommen werden.

Iffezheim, den 26. Mai 1834.
 Gemeinderath.
 Schäfer.
 Bürgermeister.

Königsbach. (Nus-, Bau- und Holländer-
 Holzversteigerung.) Donnerstag, den 5. Juni d. J.,
 werden in dem hiesigen Gemeindefeld
 20 Stämme Eiche,
 welche sich vorzüglich zu Bau-, Nus- und Holländerholz eigen-
 nen, gegen baare Zahlung versteigert. Der Anfang ist Mor-
 gens 9 Uhr beim Johannisbaderhof.

Königsbach, den 26. Mai 1834.
 Bürgermeister.
 Fränkel.

wdt. Pfaff.

Emmendingen. [Schuldenliquidation.] Ge-
 gen den Krämer Karl Friedrich Frank in Dheningen ist der Cont-
 prozeß erkannt worden: dessen Gläubiger werden hiermit auf-
 gefordert, unter dem Nachtheile des Ausschlusses von der
 vorhandenen Masse an der hierzu anberaumten Tagfahrt auf
 Donnerstag, den 26. Juni d. J.,
 Vormittags 8 Uhr,

auf dießseiti-er Amtskanzlei ihre Forderungen zu liquidiren, un-
 ter Nachweisung ihrer allenfallsigen Vorzugs- und Unterfands-
 rechte und sich zugleich weiter vernehmen zu lassen über die Wahl
 des Masseverwalters, Gläubigerausschusses und dessen Vollmacht,
 Güterverkauf, Administration oder Adjudikation, auch etwaigen
 Grundungs- oder Nachlassvertrag mit dem Bedrohen, daß die-
 jenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen zwar anmelden, aber
 die hier verlangte Erklärung nicht geben, so angesehen werden,
 als stimmten sie der Mehrheit der erschienenen Gläubiger bei.

Emmendingen, den 26. Mai 1834.
 Großherzogliches Oberamt.
 Nieder.

Lahr. [Die Unterpfandsbucherneuerung zu
 Reichenbach betr.] Der Strich sämtlicher in der öffent-
 lichen Aufforderung vom 21. März l. J. enthaltenen Pfand-
 einträge wird hiermit verfügt.

Lahr, den 18. Mai 1834.
 Großherzogliches Oberamt.
 Lang.

wdt. Hoffmann.

Lahr. (Entmündigung.) Dem ledigen Christian
 Gäbler wurde in der Person des Webers Michael Schöpfer

ein Rechtsbeistand gegeben, ohne dessen Mitwirkung Gäbler
 keine der im Landrechtsbuch Nr. 499 bezeichneten Rechtsgeschäfte
 abschließen kann, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Lahr, den 10. Mai 1834.
 Großherzogliches Oberamt.
 Lang.

Lahr. (Entmündigung.) Wolf Greilesheimer
 von Friesenheim wurde wegen Gemüthschwäche entmündigt und
 ihm sein bereits bestellter Pfleger Joseph Greilesheimer von
 da als Aufsichtspfleger beigegeben, was wir andurch zur öffent-
 lichen Kenntniß bringen.

Lahr, den 19. April 1834.
 Großherzogliches Oberamt.
 Lang.

wdt. Hoffmann.
 Act. jur.

Lörrach. (Vorladung.) Der Bürgersohn und We-
 bergeselle Jakob Wettlin von Schliengen, Amis Mühlheim,
 welchen wir nach seinem Ausbruch aus dem hiesigen Amtes-
 fängnisse am 24. März d. J. mit Steckbriefen verfolgt haben,
 wird in Folge hohen Erlasses großherzogl. Hofgerichts des Ober-
 rheins vom 6. d. M. Kr. R. Nr. 1367 II. Gen., aufgefor-
 dert, a dato

binnen 6 Wochen
 um so gewisser dahier sich zu stellen, und wegen des ihm zur
 Last liegenden mehrfach fortgesetzten dritten Diebstahls mit Ein-
 stößen und Einbruch sich zu verantworten, als sonst im Nicht-
 erscheinungsfall weiter was Rechts erkannt werden wird.

Lörrach, den 11. Mai 1834.
 Großherzogliches Bezirksamt.
 Deurer.

Kenzingen. (Vorladung.) Der Soldat bei dem 2ten
 Linieninfanterieregiment Mar Walliser hat sich aus dem We-
 laub entfernt.

Derselbe wird nun mit Frist von
 6 Wochen

aufgefordert, sich bei dem großh. Regimentskommando über seine
 Entfernung zu rechtfertigen, widrigenfalls er der Desertion für
 schuldig erkannt und gegen ihn nach Landesgesetzen verfahren wer-
 den wird.

Kenzingen, den 5. Mai 1834.
 Großherzogliches Bezirksamt.
 Kiegel.

Mannheim. (Verschollenheitsklärung.) In
 Franz Schreiber, Sohn des hiesigen Bürgers und Schuh-
 machermeisters Christoph Schreiber, auf die an ihn ergon-
 gene öffentliche Vorladung vom 17. April 1833 sich nicht bei
 dießseitiger Stelle gemeldet hat, wurde er für verschollen erklärt,
 und das großh. Amtsrevisorat beauftragt, sein Vermögen seinen
 sich darum gemeldet habenden nächsten Anverwandten, gegen
 Kautionleistung, in fürsorglichen Besitz zu geben.

Mannheim, den 14. Mai 1834.
 Großherzogliches Stadtsamt.
 Drff.

Kastatt. (Verschollenheitsklärung.) Nach-
 dem sich Nikolaus Jüllig von Ottersdorf auf die Vorladung
 vom 20. Mai 1833 nicht gemeldet, so wird derselbe für ver-
 schollen erklärt und sein Vermögen den nächsten Verwandten,
 gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz übergeben.

Kastatt, den 21. Mai 1834.
 Großherzogl. Oberamt.
 Schaaß.

wdt. Burgard,
 Akt.